



6. Nummer 44.

Mittwoch, den 11. April 1917.

21. Jahrgang.

Vom Weltkrieg.

Eine Schlacht im Westen im Gang.

Wieder 17 Flieger abgeschossen.

Amtlicher Kriegsbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 9. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Wischen Lens und Neuville-Bitasse (südöstlich von Arras) erreichte der Artilleriekampf gestern wieder hohe Heftigkeit; seit heute vormittag ist nach mehrwöchigem stärkstem Trommelfeuer die Schlacht bei Arras im Gang.

Im Gebiete zwischen den von Albert auf Cambrai und Péronne führenden Straßen haben sich kleinere Feindseligkeiten entwickelt, die den von uns beabsichtigten Verlauf nehmen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei Soissons bis in die westliche Champagne bekämpfen sich die Artillerien in erhöhtem Maße.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In Lothringen und in der Burgundischen Pforte zeitweilig rege Feuertätigkeit.

Durch unsere Flieger und Abwehrkanonen sind gestern siebzehn (17) feindliche Flugzeuge und zwei (2) Fesselballons abgeschossen worden. Rittmeister Freiherr von Kitzholzsch blieb zum 38. und 39. Male Sieger im Kettkampf; Leutnant Schäfer brachte den 12. Gegner zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Sagarje (nordöstlich von Baranowitschi), bei Bielitz (südöstlich von Kowel) und bei Brzezany sind russische Jagdabteilungen zurückgeschlagen worden.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph. In den Waldkarpathen hat bei Kälterückschlag starkes Schneetreiben eingesetzt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nördlich von Hochani drangen nach kurzer Feuerbereitung unsere Stoßtruppen in die russische Stellung bei Gauert ein, zerstörten die Gräben und lehrten mit sechzehn vierzig (48) Gefangenen und zwei (2) Maschinengewehren zurück.

Mazedonische Front

Lebhafte Geschützfeuer auf dem rechten Wardsauer und südwestlich des Doiransees.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Friedensbedingungen russischer Arbeiter und Soldaten.

Stockholm, 9. April. Laut einer Meldung des "Svenska Dagblad" waren Verhandlungen in Petersburg zwischen dem Arbeiter- und Soldatenrat und dem Repräsentantenkomitee der einzelnen Truppenabteilungen an der Front über die Kriegsfortsetzung geführt. Nach langwierigen Debatten einigte man sich über folgenden Beschluss: "Der Arbeiter- und Soldatenrat und das Repräsentantenkomitee der Truppenabteilungen ermahnt die provisorische Regierung, offen und ehrlich bekanntzugeben, daß sie im gegenwärtigen Kriege keine

Annexionspläne hegt und daß sie jederzeit bereit ist, Frieden zu schließen unter der Bedingung, daß sämtliche kriegsführenden Mächte von allen Annexionen und jedem Kriegschaudensatz abstehen. Russland legt, solange derartige Erklärungen nicht abgegeben werden, den Krieg nur zum Zweck der Selbstverteidigung fort." (B. T.)

Die russische Kriegsmüdigkeit.

Der Kriegsberichterstatter der "B. T." meldet: Aus neueren Auslagen von russischen Gefangenen, die aus verschiedenen Divisionen stammen, kann man auf ein wachsendes Friedensbedürfnis innerhalb des in der Neu-

dieses Versprechen wieder auf einen Betrug ausgehen sollte, wird die Armee die Regierung zur Einleitung des Friedens zwingen." Es scheint, als ob die Soldaten besser ihre Vorteile durchschauen, als diese ihre Untergaben. Und langsam führt der Soldat seine Macht und gewinnt das Zutauen zu sich selbst, seinen Willen durchzusetzen. Statt 75 Kopeken Monatslöhne hat man ihm jetzt eine Lohnung von 6 Rubeln versprochen. Die meisten aber stehen dieser Gehaltsaufbesserung sehr skeptisch gegenüber. Sie hoffen nur, daß es die Friedenslöhne sein möge. Sehr bemerkenswert ist, daß sich für den Zaren keine Stimme der Verteidigung erhebt. Bei Offizieren wie Soldaten hat das Regiment der Knute gänzlich abgewichen. Man sieht sein Heil heute mehr im wachsenden gegenseitigen Verständnis der Menschen unter sich und, wie es scheint, auch wieder bei den Bölkern.

Österreich-Ungarns Bundesstreue.

WTB Wien, 6. April.

Wie die Blätter vernehmen, ist der österreich-ungarische Botschafter, Graf Tarnowksi, angewiesen worden, die diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika abzubrechen und für die Botschaft und die Konsulate die Pässe zu verlangen, wenn der Kongress den Antrag Wilsons ratifiziert, daß der Kriegs-stand zwischen Amerika und Deutschland bestehet.

Das "Fremdenblatt" sieht in diesem Vorgehen Österreich-Ungarns einen Schritt, welcher angesichts des unlösblichen Bündnisses und der in überragender Weise besiegelten Waffenbruderschaft zwischen Österreich-Ungarn und dem deutschen Reiche als selbstverständlich erscheinen und auch wohl den allgemeinen Erwartungen entsprechen würde.

Jens. Bl. Berlin, 6. April.

Zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Amerika wird dem "Tageblatt" aus Wien gemeldet: Der neue Botschafter Graf Tarnowksi hält sich zwar in Amerika auf, doch hat seine Anwesenheit keinen diplomatischen Charakter, da er sein Beglaubigungsschreiben noch nicht überreicht hat. Die Vertretung der österreichischen Interessen dürfte einer der nordischen Staaten übernehmen. Auch der in Wien beglaubigte amerikanische Geschäftsträger wird im Falle des Abbruchs der Beziehungen sofort mit dem Botschaftspersonal abreisen.

Bekanntmachung.

Betr. Steuerrückzahlung.

Am 7., 16. und 17. April d. J. gelangen die übergezahlten Staats- und Gemeindesteuern pro 1916 zur Auszahlung.

Flörsheim, den 5. April 1917

Die Gemeindekasse: Claas.

Bekanntmachung.

Wiesbaden, den 27. März 1917.

Die Einrichtung der Hilfsdienstmeldestelle Wiesbaden, der auch der Landkreis Wiesbaden angegliedert wurde, ist nunmehr erfolgt. Die Geschäftsräume befinden sich in Wiesbaden, Döppelmerstraße 1 Arbeitsamt, dahin sind alle Meldungen und Anträge zu richten.

Bei Anforderung von Hilfskräften ist es unbedingt nötig, nähere Angaben über Entlohnung, Unterkunft und Verpflegung zu machen, auch ist die Zeit des Eintritts anzugeben.

Es haben sich bereits eine größere Anzahl von Männern und Frauen bereit erklärt, unter annehmbaren Bedingungen in der Landwirtschaft zu arbeiten.

Wir erachten von dieser Einrichtung recht großen Gebrauch zu machen und dadurch dem Lande die nötigen Arbeitskräfte zuzuführen, zumal mit längerem Urlaub der im Felde stehenden Landwirte und einer vermehrten Vergabe von Kriegsgefangenen nicht zu rechnen sein wird.

gez. von Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim a. M., den 3. April 1917.

Der Bürgermeister: Laut.

Ich brauche
mein bares Geld
wenn der Frieden kommt; vielleicht auch schon früher,
wenn meine Geschäfte es plötzlich erfordern
und zeichne doch
Kriegsanleihe!

Das mache ich so:

Ich habe 2000 Mark. Dafür kaufe ich mir
Schuldbuch. Das kostet für 2000 nur 1956 Mark.

Alle Jahre gibt es 100 Mark Zinsen.

Brauche ich mal 1000 Mark, so gibt mir die Darlehnskasse, die ja auch nach dem Krieg noch 4-5 Jahre bestehen bleibt, dieses Geld sofort. Ich zahle ihr dafür 5½ %, also 51 Mark 25 Pfennig jährlich. Da ich 100 Mark Zinsen kriege, kann ich mir das gut leisten. Es bleiben mir immer noch 48 Mark 25 Pfennig übrig.

So habe ich hohe Zinsen und immer bares Geld!

Locales und von Nah u. Fern.

Flörsheim a. M., den 10. April 1917.

Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung veranstaltete gestern abend im Gasthaus zum Hirsch einen Volksunterhaltungsabend. Der Besuch war zahlreich. Vor allem war auch die liebe Jugend vertreten. Die künstlerischen Darbietungen waren sehr gut und so sparten die Zuhörer mit ihrem Beifall nicht. Der Hauptpunkt des Programms aber war ohne Zweifel die glänzende, von echt vaterländischen Geist durchdrungene Rede des Herrn Direktors Beder vom Rhein-Mainischen Verband. Derselbe verstand es meisterhaft seine Zuhörer von der Wahrheit seiner Worte zu überzeugen und mit sich fortzutragen. So wird denn auch sein Appell, daß alle die Kriegsanleihe zu zeichnen haben, nicht ungehört verhallen und seine gute Wirkung tun. Schade war es nur, daß nicht mehr Angehörige derjenigen Flörsheimer Kreise anwesend waren, die durch ihren Besitz und Verdienst gerade während des Krieges, vor Allem berufen erscheinen, dem Vaterlande zu geben, was das Vaterland bedarf: Geld, Geld und noch einmal Geld! — Wenn aber dieser Tage besondere Boten von Haus zu Haus gehen um die noch lauen aufzurütteln, so verschließe keiner dem Vaterlande sein Herz und jeder zeichne freudig so viel wie irgend in seinen Kräften steht, denn nur so können wir diesen furchtbaren Krieg zum guten Ende führen. — Herr Bürgermeister Laud dankte zum Schlus dem Redner wie den Künstlern für ihre Leistungen und schloß mit einem Appell an die bisher stets so glänzend bewährte Opferfreudigkeit der Flörsheimer Bevölkerung, auch bei der sechsten Kriegsanleihe wieder voll und ganz ihre Schuldigkeit zu tun.



Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten unsere liebe Mutter

Frau

Margaretha Ott
geb. Trops

im Alter von 70 Jahren.

Dieses zeigen an

die trauernden Hinterbliebenen
Jamille Peter Ott
Dorothea Ott.

Flörsheim, den 10. April 1917.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag Nachmittag 2 1/2 Uhr. Das erste Seelenamt ist am Freitag vormittags 7 Uhr.

Wer Kriegsanleihe zeichnet

fördert den Frieden. Zeichnungen können bei der Sammelstelle B. Flesch gemacht werden, auch können sämtliche Zinsscheine eingelöst werden.

Die Sammelstelle der Nass. Landesbank B. Flesch.

Bekanntmachung.

Das stellv. Generalkommando zu Frankfurt a. M. teilt mit: Die gewaltigen Aufgaben der Kriegswirtschaft machen eine Stärkung der Zahl gelernter Facharbeiter der wichtigsten Berufe dringend nötig. Auf Veranlassung des Kriegsministeriums bittet daher das stellv. Generalkommando, darauf hinzuwirken, daß zum Besten der Kriegsindustrie, wie besonders auch der an Ostern aus der Schule entlassenen Schüler, diese in möglichst großer Zahl in den wichtigsten Berufen, die zur Information der Eltern und Bormünder nachstehend angegeben sind, ausgebildet werden und sich nicht Beschäftigungsarten zuwenden, die ebenso gut von Frauen, Zivilgefangenen, Kriegsgefangenen, belgischen Zivilarbeitern oder von Hilfsdienstpflichtigen ausgeführt werden können und in denen sie somit Gefahr laufen, eines Tages durch diese Arbeitskräfte abgelöst zu werden. In den nachfolgend zusammengestellten Berufen wird auch im Frieden, in dem die deutsche Industrie gewaltige Aufgaben zu erfüllen hat, die Nachfrage nach gelernten Arbeitskräften nicht minder groß und ihre Bezahlung entsprechend hoch sein.

Im Interesse des vaterländischen Bedürfnisses und der jungen Leute selbst empfiehlt es sich, ihre Anierung einzurichten, daß die nicht, wie in Friedensarbeiten, Lehrarbeiten ausführen, sondern möglichst sofort bei wichtigen Arbeiten in unmittelbarer Zusammenarbeit mit geeigneten Fachleuten an der Hochleistung sich beteiligen und dadurch auch an den jehigen guten Verdiensten teilnehmen. Der zeitige Mangel an der Durchbildung wird durch die erhöhte gegenwärtige Leistung aufgehoben."

Die wichtigsten Berufe.

Technisches Personal:

Ingenieure aller Art. Techniker. Werkmeister.

Metallfacharbeiter:

Arbeiter	Wagenschmiede	Horizontaldrehner
Feinmechaniker	Bauerschmiede	Fräser
Mechaniker	Kupferschmiede	Werkzeugfräser
Schlosser aller Art	Dreher	Hobler

Monteure	Fassondreher	Schleifer
Kesselschmiede	Werkzeugdrehner	Werkzeugschleifer
Blechschmiede	Automatenmechaniker	Schleifer. Genauigkeits-
		Verschiedene:
	Niete	Nietelegger
	Stemmer	Klemmer für Flugzeugbau
	Drahtzieher	Büchsenmacher
		Gießerei und Formerei, Stahlwerke und Hütten:
	Eisenlegier	Eisenformer
	Schmelzer	Stahlformer
	Ösenleute für Stahlwerkanlagen	Spezialformer
		Chemie:
		Chemiker
		Laborant
		Betriebsmeister
		Elektrizität, Hochspannung:
	Elektro-Ingenieure	Elektrotechniker
		Bauhandwerker:
	Hochbau-Ingenieure	Maurerpoliere
	Bauingenieur	Bimmerpoliere
		Zinnerer
		Mau-
		Bergbau:
	Ingenieurpersonal aller Art	Grubenmaurer
	Baggerfahrer	Grubenzimmerer
	Schleifer für Brikettsformen	Brikettsformleger
	Hauer f. Tief- u. Tagebau	Steiger
	Brikettsmeister	Kippmeister
	Förderleute	Molchinensteiger
	Werkmeister	Grubenaufseher
		Transportwesen:
	Lokomotivführer	Rangiermeister
		Rangierer
		Häckleute für Seilbahnbetriebe.

Wiesbaden, den 30. März 1917.

Der Königliche Landrat:
v. Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim, den 6. April 1917.

Der Bürgermeister: **Landt.**

Kirchliche Nachrichten.

Ratholischer Gottesdienst.

Mittwoch 7 Uhr Amt für Schultnabe Martin Dienst.
Donnerstag 7 Uhr Gest. Segensmesse f. Jol. Neumanns Kind

Kartoffeldünger Et. 8 1/2
Getreidgedünger Et. 7 1/2
Wiesendünger Et. 5
nachweislich beste Erfolge auf
2 1/2 Morgen 300 Et.

Kartoffel geerntet.

Ziss Düngergeschäft

Tel. 2108. Wiesbaden, Dö-
heimerstr. 101.
Versand nach allen Stationen.

Zigarren:

Reichhaltiges Lager bewährte

Fabrikate.

Bevorzugte Marken:

Bella Stück 9 1/2

Schneeglöckchen 10

Preciosa 12

Hindenburg 12

Malimba 15

Fürst Pless 18

Flor de Granda 20

Schweizer Stumpen

10 Stück 50 Pf.

Cigarren in allen Preislagen

Hermann Schüß,

Borngasse.

Magentee

nach Vorschrift von Profes.

Dr. Weißrat.

Das vorzügliche Mittel bei
allen chronischen und akuten
Magenübeln.

Das Paket 1.— Mk.

Apotheke in Flörsheim.

Wichter

Alpenräuter-Tee

hergestellt nach einem Schweizer

Rezept aus dem 17. Jahrhundert.

Das Paket 1 Mk.

Man hüte sich vor wertlosen

Nachahmungen u. kaufe diesen Tee

nie bei Händlern u. Bergl. son-

der nur in der

Häuser auf er

angegebene

ganzem Land

dies auch in

mit reichen

auf Wahr

men, daß

Gemach

diese Artill

muß natür

händig a

teichen Ab

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 1. Osterfeiertag, morgens 1/2 Uhr, unsern Herrn

Georg Lohrey

nach langem, schweren Leiden, im Alter von 73 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Der Verstorbene war 27 Jahre in unserem Hause tätig und hat sich durch seltene Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit ausgezeichnet. Sein Andenken werden wir stets hoch in Ehren halten.

Familie Lorenz Schleidt III.
Wilhelm Hartmann,
Peter Wissmann.

Flörsheim, Cöln-Nippes, den 9. April 1917.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom Krankenhaus Kloberstrasse aus.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen um 5 Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau

Therese Martini

geb. Siegfried.

nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden, im Alter von 62 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernd Hinterbliebenen,
i. d. N.:
Stephan Martini.

Flörsheim, den 10. April 1917.

Die Beerdigung findet statt: Freitag nachmittag 5 Uhr, das erste Seelenamt ist am Samstag vormittag 6 1/2 Uhr.

Beschiedene kleine Grundstüde

in der Nähe des Ortes sind auf ein Jahr zu verpachten
Näheres im Verlag der „Flörsheimer Zeitung.“

Schirmreparaturen

werden sauber und fachgemäß ausgeführt von
Hermann Schüß, Drechslermeister.

Geräumige

3-4 Zimmerwohnung

für 1. Mai zu mieten gesucht. Offerten mit Preis

unter H. 300 bis Freitag an die Geschäftsstelle d. Ztg.

„Zornister-Humor“ jedes Bändchen 25 Pf.
bei Heinr. Dreisbach.